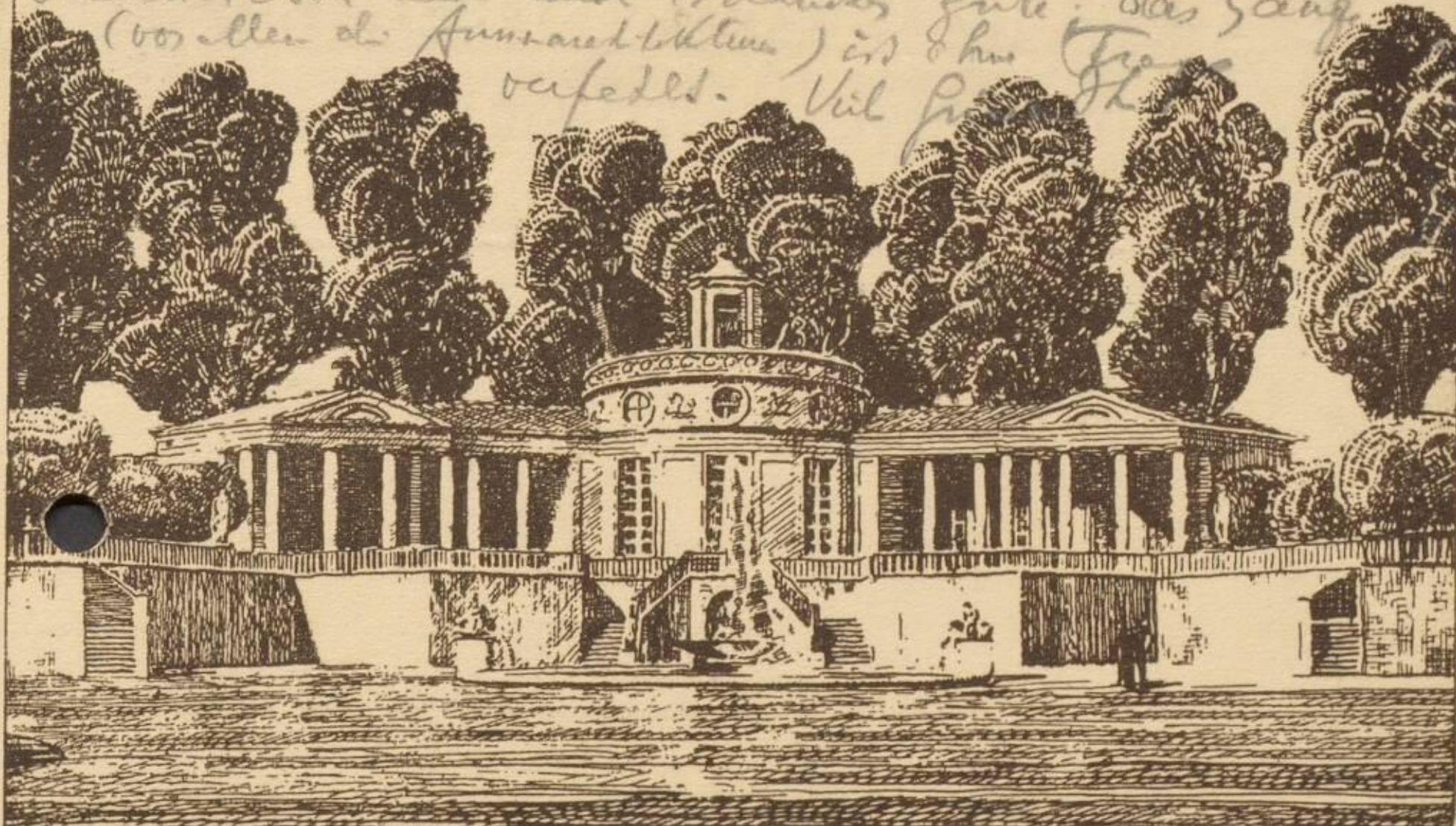


Kastkarte

1913-1914

dann erzähle. Die Brücke bildet in die Felsen am
orientalischen Ufer und macht gute das Gang
(vor allen die Aussichtstürme) ist ohne Frage
verfehlt. Viele Pflanzen





OFFIZIELLE POSTKARTE der Deutschen Werkbund Ausstellung CÖLN 1914



8-12-14

Samstag

Verlasse hier Doctor.
Cagou & Brustkugel sind
ungetrennbar angeordnet, auch
fehlt negativ & positiv
Die Debatt leute war ja
obg an Crequis. ich
wußt Ihre erwartet

An

Herrn

Dr. G. Dieball

Manufaktur

O 7, 14.

DEN 11. August 1911

Sehr verehrter Herr Dr. Dreyer.

Mein Organ versch. für ein Publikum von vor Jahren
aus; ich habe mich selten vor einem grössen Hörs-
kreis gespielt. Infolge meines gesanglichen Klanges
ist meine Stimme, wie man mir sagt, zwecklich kläng-
voll und straffötz geworden. Uns Retousch
glaube ich nach hineinrichten zu können; um so mehr,
als ich mir eingeholt habe, meine Retousch-Werken
bereits für berüchtigt (eher aus Kunst als aus
Natur.) So darf ich Ihnen mit guten Grüßen den Ver-
merk machen, die Bedenken über meine Fähigkeit
zum Reden zu zerstreuen und würde gern zu
einem Rendezvous nach Hamburg kommen, falls
Sie Ihr Weg nach soviel über Bremen fahrt.
Wollen Sie das getroffen noch wissen lassen, wann ich
Sie in Hamburg aufsuchen darf. Ich gestehe, dass
mir weit viel daran liegt, in dieser Sache schnell

Zur Entscheidung of Rennen, dem ein Brief
an Hirschwald kommt nur auf der See und
alle mögliche Verpflichtungen, die ich für den Den-
ker dies eingegangen bin, müssen zuletzt ge-
 löst werden. -

Ich weiß nicht, ob ich Ihnen noch zu sehr frage,
dass ich mit ganz besonderer Lust und Freiheit
nach Mannheim kommen würde, weniger, weil
das für mich objektiv ein Schritt vorwärts sein
würde, als darum, weil ich das Gefühl habe, dass
meine ganze gestrig Anlage der Aufgabe
adäquates ist, ~~da man dort von mir verlangt~~
~~wünscht.~~ -

Mit verbindlichen Grüßen
Ihr ganz ergebener

G. F. Haslau

Constance, 26 August 13

2

Hochwürdiger Herr Doktor Diederl. Gestern schickte ich Ihnen das Gutachten
des Herrn Dr. Denizy zu, Leut' möcht' ich nur einige Bemerkungen dazu
erläutern.

erlaufen.
Let'st von der Tatsache aus, dass Dr. W. Böckeler in seinem
Dienst & Reih. der bereits in Aussicht genommenen Vorträge stand ein
8-stündiger Cycles-Pkt. der Melau in 19. Jahrhunderts eingetragen.
Das gibt die bereits eine gewisse Verschiebung des von Dr. Den-
ker ausgestellten Zeitganges. 8 Stunden alte Melau, 5 Stunden
Kunstausstellung Melau, 4 Stunden neue Melau. Das sind drei
alte Melau, 4 Stunden neue Melau. Das sind drei
historisch begrenzt, mancher noch Ternata. Dr. Pelt kommt
scheint mir aus äusser und innerem Grunde nicht erfreut.
Darf ich Ihnen Kurzerhand mein Programm entwickeln?
Nach meinem Ausdruck ist es die Aufgabe des Dozenten der
Akad. f. Technik. in dem Fall ist mein Aufgabe dem
Publikum allgemein Übersicht über Gesamtausbildung
zu ermöglichen, Kenntnis der Privaten und Probleme in ihm
historisch, kulturell und Menschlichkeit. Das allge-
meine Studium habe zweckmäßig: a) den Lehrling
zusammenhang des Gegenwart mit der Vergangenheit bewusst
zu machen, & zeigen ein Fachgebiet fruchtbar ist. — Wenn
alles historisch los für eins. Akad. f. Technikum' um ein
soviel hat, als es mittelbar oder unmittelbar Lebensfor-
dernd ist. b) das Publikum einstand & setzen, alles
was ich ausser der Generalüberwachung des Dozenten des Akad.

gefördert wird (also monographische Einzelvorlesungen, oder Vorlesungszyklen, wie die des Wohltemperirten) richtig einzurichten, in Zusammenhang mit der Fortentwicklung, also nicht als am historischen Teil getrennt sondern als einzame Grundlage der Feierlichkeit zu begreifen.

Der Doge des Akademie giets Basis, giets Werkzeug, giets Zusammensang. Die Einzelvorlesungen und Cycles sollte die Universität an einzelne besondere Stellen aus, setzen die Persönlichkeit, die Notiz, die Einzelgeschichte, den "Abschnitt" in den folgenden Reihen ein. Die Dogen der Akad. darf nichts vorausschreiben und muss doch unmittelbar bis vor die Einzelne gebeten. Dies van allgemein ein besonderer strenges ^{Unterschlag} Methodus muss auch in der Abfolge seines über 5 bis 6 Jahr zu vortreffliche Lehrprogrammen zum Ausdruck kommen. Ich würde dieses Programm etwa folgendermaßen ausgestalten

1) Winter 1863/64: Unterschlagpraktik der Hille
in 10 Stunden (5 vor, 5 nach Weihnachten) Hier also die erste Übung und vor alle Dinge: Erweckung des Lusts an der Leid (der Hille, der Kunde, des Festtäblas, überlang!). "In manches dies bereits im Unterricht von 2 bis 5 enthalten".
Dass Übungen (einerseits für die Feierlichkeiten am College

andereorts für fortgeschrittenen, die dies und ohne das College 3)
zu folge vermissen): Kritische Lektüre von
Worringers "Abstaktion und Kinfslung". — 3

& 6 Stein abg?

2) Winter 1814/15: Untersuchung der alten Architekturen
(Prinzipien und Probleme)

abg Übungen: Kritische Lektüre von Wolffs
"Renaissance & Barock".

3) Winter 1815/16: Untersuchung des Plastik
abg Übungen: Hildebrandts "Probleme der Form"

4) Winter 1816/17: Untersuchung der Malerei
abg Übungen: Meiss-Peiffer (bis oben erschienen)
Sackwitz de modernen Kunst (oder etwas anderes)

5) Winter 1817/18: Untersuchung der Plastik
abg Übungen: etwa Albrecht. Melan und
"Zeichnung" oder Stukkate. —

Wenn ich and Arbeitseinsen abhalten wird, so
soll and diesen da gleich Untersuchung & Fund
gelegt werden, nur noch elementares. —

Mein Motto ist diektiv, außer in den Festschriften
Fachlich, nichtlich, außer in den Spezialschriften
des Fortschritts. Daraus liegt das Ausgleich.

Eigentlich muß ich weiter in Vorbereitung und Übung
zu historischer Forschung anleiten: das ist Aufgabe der
Universität. Sonst dem Deutschen Schlagworts: Pflug
der Fürsten folgend immer nur eigentlich Lehrer-
vermittlung, gefahrlosenmittel des, nicht selbstverständ-
stellbaren geben. —

Neben meinem Rahmen-Vorträge müssen die
Kielvorlesungen ganz personal, managhaft,
ganz lokalfärbig gehalten werden. — So kommt
aber für allein. Ich selbst auch will so den wodurch
fahrt mit in folgedem das grüste Maass an Anregung
vermittelnd, dessen ich fähig bin. —

Dennoch etwas anderes. Prof. Walde würde es
gerne sehn, wenn die Wiederholung jenen Vortrag nach
unmittelbar folgt, sondern erst nach Wiederholung
stehfänd. Ich selber würde viel lieber jede Vorlesung
möglichst bald erneut hören, holt es auch, für das
Pflichtkunst für besser, wenn "grüne & Gelbe" gleich-
zeitig dasselbe durchzuhören und die Anwendung
daraus auslaufen könnte. Über diesen Punktes

Müssen wir also noch konferieren. —

5 17

Wenn jedoch jettele nur 26 Vorlesung Late voll,
so müssen wohl für die Waldenauerische Agelus
4 Einzelvorlesungen ausfallen. Welches? Variabe
Müssen wir eben falls rechnen. —

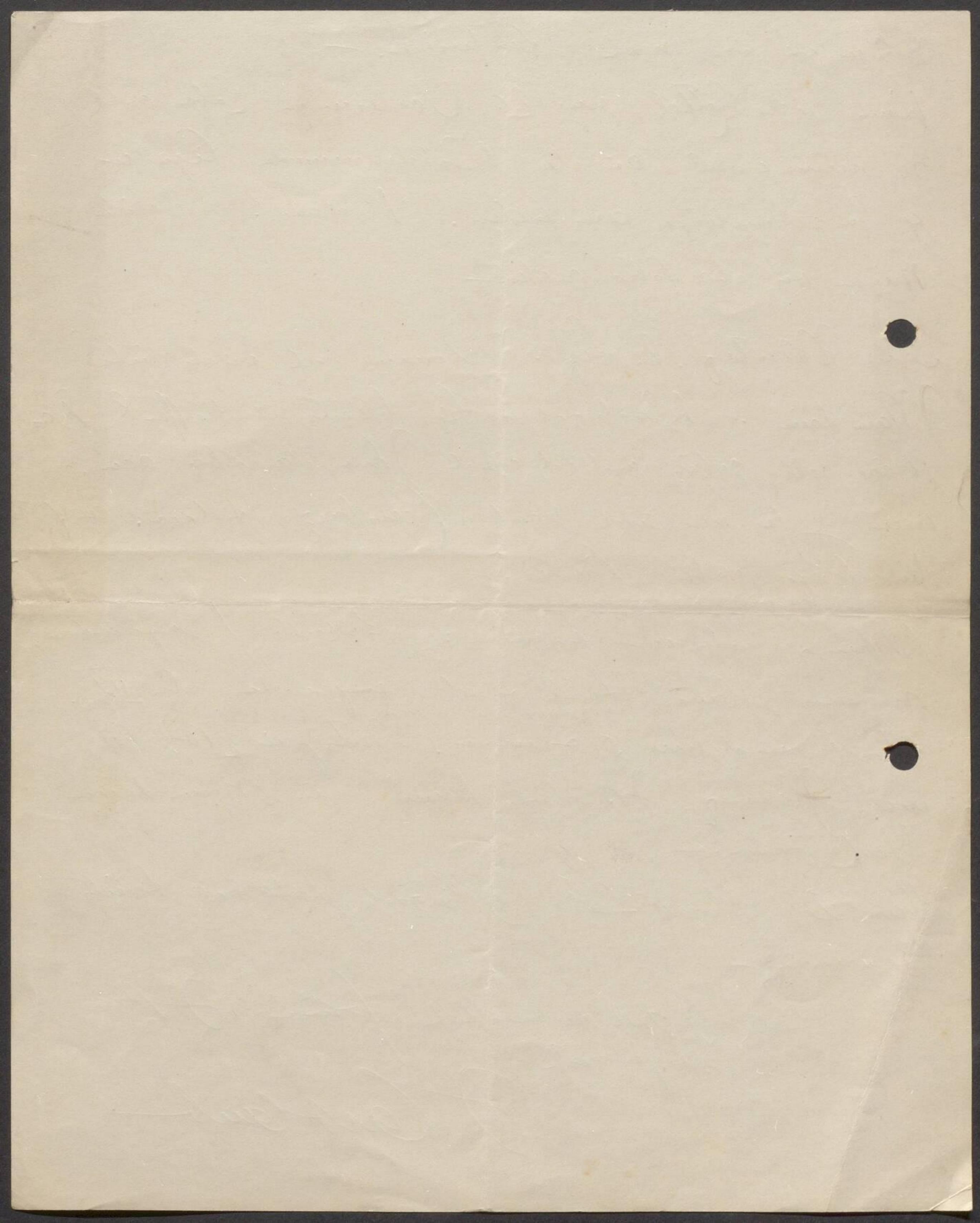
Am Montag, 8. Sept. kommen ich erneut über
Mannheim. Würde ich Sie bereits antreffen? Da
wäre sechs Wochen und ich würde Ihnen dankbar sein,
wenn Sie mir noch nach Constance Autogramm auf
Ihre Papiere geben könnten. —

Wohnung Lebe wir genommen: Richard Deguerstein,
Kochersens Haus, Zell und angrenzende, aber IV.
Stock und vier 5. Etage. Mietpreis 2100 M.,
nicht. Heizung. Ist das teurer für Mannheim
Vorläufige. —

Han Dr. Storck und Pletsch Lebe ich freit
beginnt. —

Dank unbewußt Ihnen H.
ergetzte

Karl Aub



Belle Vue Constance
3. Sept. 18

Verdienst Ihnen Doktor Dieder. Es wird mir - unsern ursprüng.
locken Verabredung entgegen - nun doch unmöglich Hölter, bereits
am 20. - Mannlein zu sein! Mein Frau ist der Krank geworden.
Der Krieg wird sich dadurch verzögern, wir soll unser Abreise
an Constance verzögert hat. Da Taufe unseres Kindes habe
wir nunmehr auf den 22. zu verschieben müssen. Ich Lebe in
Bremer noch ein Mann. Dinge abzuwickeln und nun
vor allen das Resultat der ärztliche Untersuchung meines Frau
abwarten. Umzudenken: so leicht es mir thut, ist kann
noss vor dem 25. Sept. in M. eintreffen. Der plötzlich, unvor-
bereitth Aufenthalt in Bremer bringt etw. ein für sich
danken kann, ein Mann freihändig überzeugt mit
sich, die mich natürlich in der ersten Woche auch noch ei-
Mannlein einzupassen preoccupieren werden. Wenn ich mein
Bremer Angelegter Zeit in Punkt abwickeln kann, werde ich
mein neun Tagesthr mit grünen Spannleift begrenzen kann.
Doch mein lange Feieraufenthalt dies Reise ist noch bereits
wir id glaubt, gekröftig. Lass sie mich auch das Weiter
ohne innen Knoausspannung abdroge - und sie werde

Später liest du von mir erneut, was Sie verlangen
müssen. —

Verbindliche Dank für Ihre letzte Brief, der mir sehr
wohlgethan hat. Ich reise sonnabend hier ab und
verde mich einen Tag in Mannheim aufhalten, um die
Kunstlerbandausstellung & andere (soviel das in ein paar
Stunden möglich ist) und allerlei Saathes zu fördern.
Von Dienstag ab bei mir Bremen, Wuppertal usw R.
Bis den verbindlichen Freitag bin ich
Ihre ergebene

Hartmann

STÄDTISCHE
KUNSTHALLE
MANNHEIM

den 8. Juni 1914.

Herrn

Direktor Dr. Wichert

z. Zt. Paris.

Verehrter Herr Direktor!

Nach allem, was ich weiß - und Dr. Storck ist durchaus der gleichen Ansicht - ist Dr. Demmler in der Tat auf dem Gebiete der mittelalterlichen Plastik durchaus Expert.

^{u.a.}
Er hat über fränkische Grabmäler eine von der Fachpresse günstig aufgenommene Arbeit veröffentlicht, ist Schüler Konrad Langes und Berliner Museumsbeamter. Uebrigens ist er es ja auch, der den Auktionskatalog der Sammlung Oertel angefertigt hat. Es ist schon darum kaum anzunehmen, daß er sich gegen die Qualität dieser Sammlung aussprechen

wird. Jedenfalls ist es wohl unmöglich, diesen Mann, der allgemein im Ruf eines Kenners steht, zu diskreditieren und woher sollte man auch mehr als rein gefühlsmäßige
gegen seine Autorität Gründe dafür beschaffen?

Die Oertelsammlung war besucht in der Woche:

vom 10. - 16. Mai von 1598 Personen

17. - 23. Mai von 1353 "

24. - 31. Mai von 994 "

1. - 6. Juni von 1240 " .

Wie Sie ja wissen, kommt es beim Museumsbesuch ganz auf das Wetter an. Bei schönen Sonntagen im Sommer wird das Publikum stets im Freien festgehalten. Die jetzt einsetzenden Führungen werden wohl auch die Besuchsziffern günstig beeinflussen.- Jch kann mir denken, daß Sie in Paris die herrlichsten Eindrücke haben werden.

Viele ergebene Grüße von uns allen

Jhr

Karl Aub

NB. Dr. Paul Ladenburg ist gestern gestorben. Leider geht es dem Syndikus Landmann, wie ich höre, keineswegs gut.